

26.03.2014

Viele neue brisante Details aus den Akten BUND veröffentlicht 2. Auflage des Dossiers zur Altlast Eppsteiner Straße in Oberursel

Der BUND KV Hochtaunus veröffentlicht heute die zweite und stark erweiterte Auflage des „Dossiers 2014 – Die Altlast in der Eppsteiner Straße in Oberursel“. Das neue Dossier ist auf der Webseite www.bund-hochtaunus.de abrufbar und ersetzt die erste Auflage.

In dieser zweiten Auflage hat der BUND viele Themen inhaltlich vertieft und genauestens mit Zitaten belegt. So findet sich hier der Beweis dafür, dass – entgegen der Aussagen im Umweltausschuss am 18.02.2014 – in der Oberurseler Altstadt das Experiment der Versuchseinrichtung der Uni Stuttgart bundesweit zum ersten Mal durchgeführt wird. Neu sind ebenso die Daten zur weiter stattfindenden zusätzlichen Grundwasserkontamination während der Bodensanierung, die mittels Dampfinjektion in den Boden durchgeführt wird.

Das Dossier erhebt nach wie vor keinen wissenschaftlichen Anspruch. Es soll aber beim Aktenstudium helfen und an die schwierige technische Thematik heranführen. Zentraler Punkt des Dossiers bleibt aber der Blick auf die betroffenen Menschen und auf den Umgang mit ihnen. Außerdem bewertet der BUND die bei den Akteneinsichten erfassten Dokumente:

„Die Kommentare stammen von empfindsamen Menschen für empfindsame Menschen. Am Ende wird die Gesellschaft rückblickend urteilen müssen, dass der BUND gemäß seiner Satzung vorbildlich agiert hat. Die Emotionen sind hier sehr wichtig, weil sie immer auch verbunden sind mit der Bereitschaft, konkret zu handeln, dabei Risiken einzugehen, Mut zu zeigen und gegen den Strom zu schwimmen.“ so Peter Gwiasda, stellvertretender Kreisvorsitzender des BUND, über das Dossier.

Da auf eine sehr ruhige Pressemitteilung Ende 2012 weder die Politik noch die Sanierungsverantwortlichen reagierten, rechnete der BUND mit heftigeren Reaktionen auf die erste Auflage des Dossiers. Überraschend ist nun allerdings, wie massiv die rechtlichen Einschüchterungsversuche ausfallen und mit welcher Dreistigkeit versucht wird, die Hauptzeugen einzuschüchtern.

„Wir haben die Aussagen unserer Hauptzeugen gesichert und werden uns nicht einschüchtern lassen. Wir werden nicht nachlassen, bis uns bewiesen wird, dass die Sanierungsmethode für die Menschen und für das Grundwasser vollkommen unbedenklich ist. Und bis aufgeklärt ist, welche Verstöße gegen geltendes Recht während der Einrichtung der Sanierungsbaustelle begangen wurden. Wir freuen uns zudem über die Kooperation mit hochkarätigen bundesweit renommierten und unabhängigen Toxikologen“, so Cordula Jacobowsky.

Wir fordern zudem zeitnah die Einbindung vollkommen unabhängiger Experten, die die Kontamination des Grundwassers durch die Dampf-Druck-Injektion überprüfen.

Der BUND plant eine öffentliche Veranstaltung mit unabhängigen Experten, die einer breiten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen wollen.

Der BUND bittet um Spenden auf das Konto des BUND Kreisverbandes:
IBAN DE72 512 500 00 00 39002736.

Die Spender können zwei Spendenziele auswählen:

Kennwort „Toxikologische Gutachten“ oder Kennwort „BUND Rechtshilfefonds Altlast“. Selbstverständlich wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Fragen beantwortet

Cordula Jacobowsky

BUND KV Hochtaunus

AK Altlasten

Milcheshohl 27

61462 Königstein im Taunus

Tel. 06174 – 249 18 12

E-Mail: cordula.jacobowsky@bund.net